

Geschäftsbericht 2011





Europäische Reiseversicherung AG
Kratohwjllestraße 4 • 1220 Wien
Tel. +43/1/317 25 00 • Fax +43/1/319 93 67
E-Mail: info@europaeische.at • www.europaeische.at

Europäische Reiseversicherung AG, Sitz in Wien, registriert beim Handelsgericht Wien unter FN 55418 y – DVR-Nr.: 0490083.
Die Gesellschaft gehört zur Unternehmensgruppe der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, eingetragen im Versicherungsgruppenregister der ISVAP unter der Nummer 026.

INHALT

Lagebericht

Brief des Vorstandes	4
Kennzahlen	6
Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren	7
Bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren	12
Zentraleuropäische Aktivitäten	14
Risikobericht gemäß § 243 Unternehmensgesetzbuch	16
Jahresergebnis	18
Personal	18
Funktionsausgliederung	18
Mitgliedschaften	18
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	19
Ausblick	20

Bericht des Aufsichtsrates	21
-----------------------------------	-----------

Jahresabschluss

Bilanz	22
Gewinn- & Verlustrechnung	24
Anhang	26
Bestätigungsvermerk	34

In der Hauptversammlung der Aktionäre
am 06. März 2012 genehmigter
BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

LAGEBERICHT

Brief des Vorstandes

Das Jahr 2011 war ein sehr schwieriges, vor allem für den Outgoing-Tourismus, zumal es erstmals wieder Rückgänge in der Zahl der Reisenden gab. Die Kombination von Unruhen in Nord-Afrika, Tsunami samt Atomkatastrophe in Japan sowie Überschwemmungen in Thailand und anderen Ländern dämpften die Reiselust spürbar. Das Risikobewusstsein der Reisenden ist allerdings nach wie vor sehr hoch und schlägt sich weiterhin in Steigerungen bei den Reiseversicherungsbuchungen nieder.

Besser verlief der Incoming-Tourismus, wenngleich gebremst durch die schlechte Schneelage im Dezember. Trotz dieser Einflüsse verzeichnete dieses Segment Zuwächse im einstelligen Prozentbereich.

Der Geschäftsreisemarkt begann sich wieder zu stabilisieren und gegenüber dem Vorjahr geringfügig zu wachsen.

Wir verfolgen weiterhin die Strategie, als Kompetenzzentrum für Sicherheit auf Reisen, um für unsere Kunden, unsere Partner im Tourismus, unsere Partner in der Maklerschaft, im Versicherungsaußendienst und im Credit Card-Bereich Nutzen zu schaffen.

Durch Beratung und Schulung unserer touristischen Partner, durch Service und durch Spezialprodukte liefern wir einerseits als Versicherer und andererseits durch unsere Tochtergesellschaften TTC-Training Center und Care Consult, ein einzigartiges Portfolio als kompetenter Problemlöser für Sicherheit von Reisenden am Reiseversicherungsmarkt.

Diese Maßnahmen haben gemeinsam mit der allgemeinen wirtschaftlichen Situation dazu beigetragen, dass uns heuer wieder mehr Kunden und Vertriebspartner ihr Vertrauen geschenkt haben.

Die Prämieinnahmen konnten 2011 um +5,6% auf rund 59 Mio. € gesteigert und über 2,15 Mio. Reisende versichert werden.

Das Prämienwachstum resultiert aus nahezu allen unseren Geschäftsfeldern. Im Bereich der Jahresreiseverträge, dem CTI (Corporate Travel Insurance) sowie unserer Niederlassung in der Slowakei verzeichneten wir überproportionales Wachstum.

So wuchs unsere Niederlassung in der Slowakei 2011 auf rund 4,5 Mio. € Prämie. Unsere Aktivitäten in Südtirol und Slowenien steigerten sich im geplanten Ausmaß. Der Markteintritt in Kroatien über einen Kooperationspartner aus der Generali-Gruppe erfolgte ebenfalls.


Unsere Präsenz in der Tschechischen Republik und in Ungarn – durch Beteiligung an den Marktführern in der Reiseversicherung – blieb unverändert aufrecht. Unsere Aktivitäten im Rahmen der European Travel Insurance Group (ETIG) gestalteten sich weiter positiv.


Wir danken ausdrücklich unseren Vertriebs- und Leistungspartnern für die hervorragende Zusammenarbeit, durch die es uns möglich war, über dem Marktniveau zu wachsen.


Durch die gesetzten Maßnahmen und den außergewöhnlichen Einsatz unserer MitarbeiterInnen im Dienste unserer Vertriebspartner und Versicherungsnehmer ist es uns gelungen, unsere Führungsposition am Reiseversicherungsmarkt zu festigen und weiter auszubauen.

Wien, den 28. Februar 2012




Jean-François Diet
Mitglied des Vorstandes


Dr. Martin Sturzlbaum
Vorsitzender des Vorstandes


Mag. Wolfgang Lackner
Mitglied des Vorstandes

KENNZAHLEN

– Bilanzkennzahlen in T€	2011	2010	2009
Kapitalanlagen (inklusive täglich fällige Bankguthaben)	36.950	34.617	32.169
Grundkapital	730	730	730
Rücklagen	7.985	6.513	6.132
Unversteuerte Rücklagen	193	193	193
Bilanzgewinn	1.981	1.210	1.248
Eigenmittel im erweiterten Sinn	10.890	8.646	8.304
Versicherungstechnische Rückstellungen Gesamtrechnung	34.491	33.327	27.869
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	22.510	21.204	17.342

– Kennzahlen Gewinn- und Verlustrechnung in T€	2011	2010	2009
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	59.040	55.926	50.687
Verrechnete Prämien im Eigenbehalt	31.079	29.288	26.342
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.513	1.994	2.863
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 905	–1.287	–1.006
Jahresüberschuss	2.608	708	1.858
Bilanzgewinn	1.981	1.210	1.248

ERFOLGSWIRKSAME FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

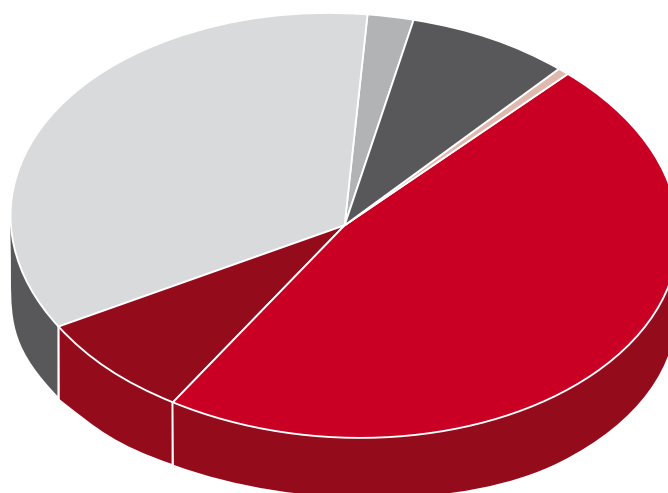
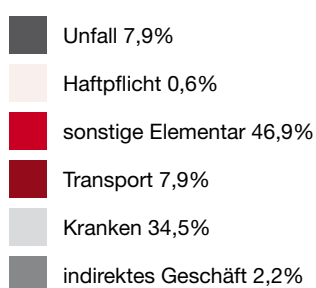
Technischer Verlauf

Prämienentwicklung

Im Berichtsjahr erzielte die Gesellschaft eine verrechnete Prämie von 59,04 Mio. €. Nach Abgrenzung der Prämien ergibt sich eine verdiente Prämie von 58,38 Mio. €. Die Vorjahreswerte beliefen sich auf 55,93 Mio. € bzw. 52,48 Mio. €.

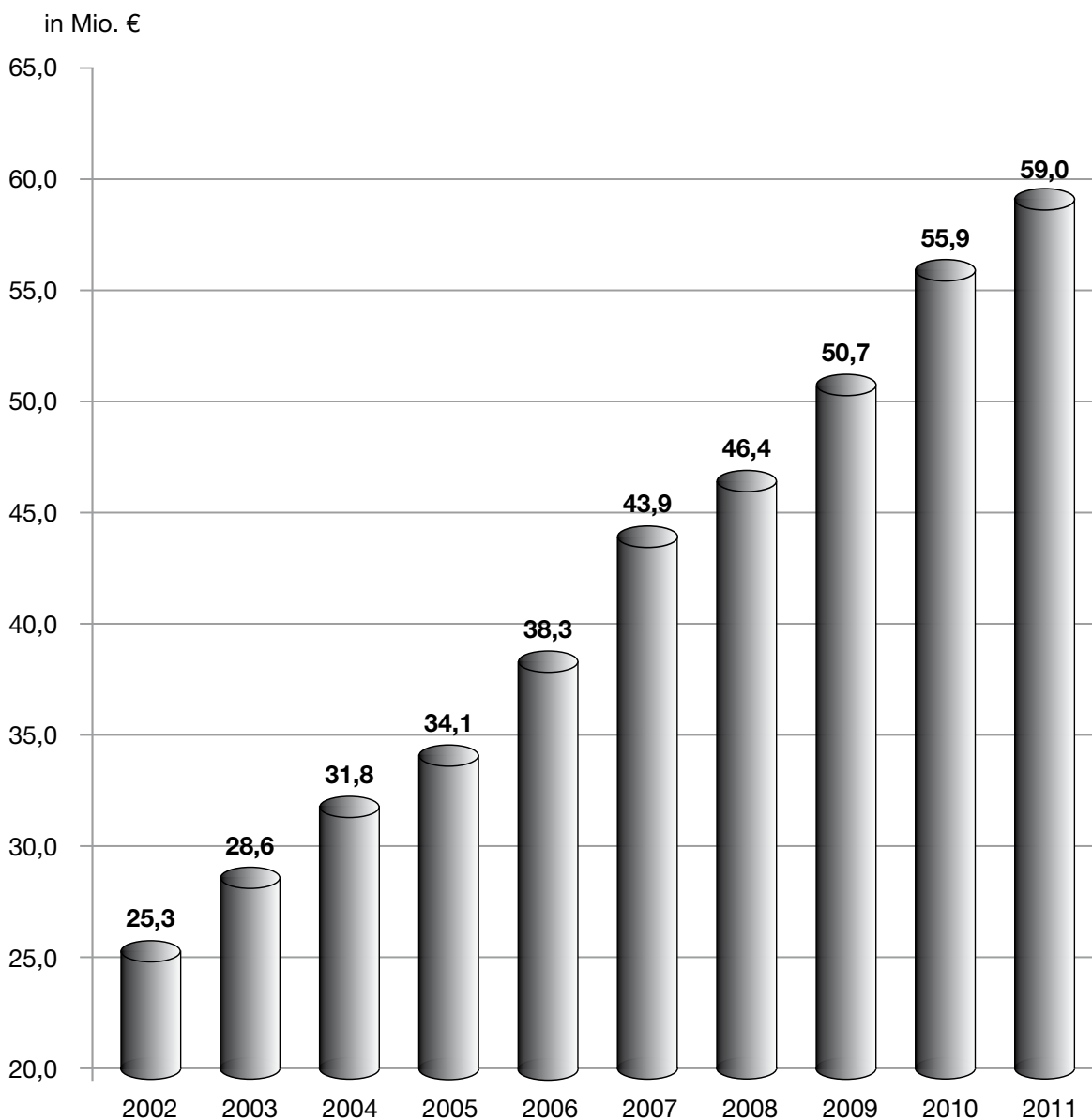
In Österreich konnte die verrechnete Prämie im direkten Geschäft um 2,5% auf 53,22 Mio. € (Vorjahr: 51,90 Mio. €) gesteigert werden. In der slowakischen Niederlassung wuchs das Prämienvolumen um 74,3% auf 4,53 Mio. € (Vorjahr: 2,59 Mio. €).

Verrechnete Prämie in T€	2011	2010	Änderung in %
Unfall	4.674	4.699	-0,5
Haftpflicht	371	376	-1,3
sonstige Elementar	27.655	25.711	+7,6
Transport	4.673	4.589	+1,8
Kranken	20.375	19.124	+6,5
Gesamtrechnung direktes Geschäft	57.748	54.499	+6,0
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	1.292	1.427	-9,5
Summe verrechnete Prämie	59.040	55.926	+5,6



Zusammensetzung der verrechneten Prämie 2011

in Mio. €	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Prämienvolumen	25,3	28,6	31,8	34,1	38,3	43,9	46,4	50,7	55,9	59,0
Prämiensteigerung absolut	2,0	3,3	3,2	2,3	4,2	5,6	2,5	4,3	5,2	3,1
Prämiensteigerung in %	8,5	12,9	11,3	7,0	12,5	14,6	5,6	9,3	10,3	5,6



Entwicklung der verrechneten Prämie 2002 bis 2011

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die abgegrenzten Versicherungsleistungen inkl. der Kosten für Schadenbearbeitung bzw. Schadenverhütung ergaben im Berichtsjahr eine Schadenbelastung in Höhe von 27,36 Mio. €. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 24,62 Mio. €. In Summe ergibt das für das Berichtsjahr eine Schadenquote, gerechnet zur verdienten Prämie, von 46,9%.

Aufwendungen für Versicherungsfälle in T€	2011	2010	Änderung in %
Unfall	206	92	+123,5
Haftpflicht	-53	-31	+72,3
sonstige Elementar	-16.344	-14.177	+15,3
Transport	-1.619	-1.526	+6,1
Kranken	-9.279	-8.578	+8,2
Gesamtrechnung direktes Geschäft	-27.089	-24.220	+11,8
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	-273	-400	-31,8
Summe Aufwendungen für Versicherungsfälle	-27.362	-24.620	+11,1

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Berichtsjahr um 6,0% auf 23,86 Mio. € (Vorjahr: 22,51 Mio. €). Im Berichtsjahr stieg im Bereich des Versicherungsabschlusses insbesondere der Provisionsaufwand, wobei hier vor allem das überproportionale Wachstum in der slowakischen Niederlassung zum Tragen kommt. Im Bereich für den Aufwand für den Versicherungsbetrieb gab es hingegen einen Rückgang von 5,5% gegenüber dem Vorjahr.

Aufwendungen für Versicherungsbetrieb in T€	2011	2010	Änderung in %
Sonstiger Aufwand für Versicherungsbetrieb	-1.895	-2.005	-5,5
Aufwand für Versicherungsabschluss	-21.967	-20.503	+7,1
Gesamtaufwand für Versicherungsbetrieb	-23.862	-22.508	+6,0

Erträge aus Rückversicherungsabgaben

Die Erträge aus Rückversicherungsabgaben erhöhten sich im Berichtsjahr auf 25,43 Mio. €. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 23,34 Mio. €. Die Erträge aus den Rückversicherungsabgaben setzen sich im Wesentlichen aus den Rückversicherungsschadenleistungen und den Rückversicherungsprovisionen zusammen. Von den Gesamterträgen entfallen 11,36 Mio. € auf abgegrenzte Versicherungsleistungen. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 10,44 Mio. €.

Aufwendungen für Rückversicherungsabgaben

Die im letzten Jahr angefallenen Aufwendungen von 24,99 Mio. € haben sich im Berichtsjahr auf 27,62 Mio. € erhöht. Die Aufwendungen betreffen zur Gänze abgegrenzte Prämien.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo gliedert sich im Berichtsjahr wie folgt:

Rückversicherungssaldo in T€	2011	2010	Änderung in %
Unfall	-68	-374	-81,7
Haftpflicht	-76	-79	-4,0
sonstige Elementar	-149	-131	+14,1
Transport	-613	-697	-12,2
Kranken	-1.283	-369	+247,5
Gesamtrechnung direktes Geschäft	-2.189	-1.650	+32,7
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	0	0	-
Summe Rückversicherungssaldo	-2.189	-1.650	+32,7

Finanzergebnis

Im Berichtsjahr konnte auf Grund eines guten technischen Cash-Flows weiter in Kapitalanlagen investiert werden, was zu einer Steigerung der laufenden Kapitalerträge von 255 T€ (+18,3%) auf 1.650 T€ führte.

Die schwierige Situation am Finanzmarkt ließ nur wenig Spielraum für Realisierungsgewinne, wodurch sich die Summe der Finanzerträge auf 1.845 T€ belief (Vorjahr: 2.107 T€).

Unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips mussten im Bereich der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere (z.B.: Griechenland- und Zypernanleihen) Abschreibungen vorgenommen werden, welche sich in Summe auf 1.566 T€ beliefen.

Die Summe der Finanzaufwendungen beträgt im Berichtsjahr 1.704 T€, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr (1.483 T€) um 15,1% entspricht.

Trotz dieser hohen finanziellen Aufwendungen konnte ein positives finanzielles Nettoergebnis von 141 T€ erwirtschaftet werden, welches jedoch unter dem Vorjahreswert von 624 T€ liegt.

Gesamtergebnis

Mit einem Prämienwachstum von 3,11 Mio. € konnte die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, im Berichtsjahr eine verrechnete Bruttoprämie in der Höhe von 59,04 Mio. € (Vorjahr: 55,93 Mio. €) erwirtschaften. Dies entspricht einer Prämiensteigerung gegenüber dem Vorjahr von 5,6%. Die Prämie nach Abgrenzung zeigt eine noch stärkere Entwicklung von +11,2% gegenüber dem Vorjahr.

Vor allem die slowakische Niederlassung konnte mit einer Prämiensteigerung von 74,3% ein außerordentliches Wachstum verzeichnen. Weitere Faktoren für den Prämienzuwachs sind vor allem die zweistelligen Zuwachsraten in den Produktgruppen Jahresversicherungen und CTI (Corporate Travel Insurance).

Die Gesamtsumme aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegt brutto, mit einer Steigerung von 8,7%, leicht über der Prämiensteigerung (+5,6%). Dies ist vor allem auf erhöhte Provisions- und Schadenzahlungen, auf Grund des deutlichen Wachstums in der slowakischen Niederlassung, zurückzuführen.



Einerseits konnte die Schadenquote (inkl. Schadenbearbeitungskosten) mit 46,9% (Vorjahr: 46,9%) in der Bruttorechnung auf konstantem Niveau gehalten werden und andererseits die Kostenquote (inkl. Provisionsquote), welche vor allem durch hohe Auflösungen von Pensionsrückstellungen beeinflusst ist, von 42,9% im Vorjahr auf 40,9% im Berichtsjahr reduziert werden. Daraus resultiert eine Reduktion der Combined Ratio brutto von 89,8% im Vorjahr auf 87,7% im Berichtsjahr.

Der Gewinn aus der technischen Nettorechnung (nach Schwankungsrückstellung) beträgt 3,44 Mio. € (Vorjahr: 1,41 Mio. €).

Unter Einbeziehung der oben angeführten Einflüsse aus dem Finanzergebnis und des sonstigen nichttechnischen Ergebnisses errechnet sich für das abgelaufene Berichtsjahr ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 3,51 Mio. € (Vorjahr: 1,99 Mio. €). Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag errechnet sich ein Jahresüberschuss von 2,61 Mio. €, welcher deutlich über dem Vorjahr (0,71 Mio. €) liegt und gleichzeitig den höchsten Wert der Unternehmensgeschichte darstellt.

BILANZBEZOGENE FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erreichten, im Vergleich zum Vorjahr (21,20 Mio. €), einen Gesamtstand von 22,51 Mio. €. Die absolute Steigerung der versicherungstechnischen Rückstellungen beträgt 1,31 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 6,2%.

Versicherungstechnische Rückstellungen in T€	2011	2010
Prämienübertrag direkt und indirekt	6.397	5.805
davon Anteil Rückversicherung	-3.040	-2.729
Rückstellungen für schwebende Versicherungsleistungen direkt und indirekt; inkl. offene Regresse	18.110	18.605
davon Anteil Rückversicherung	-8.802	-9.261
Schwankungsrückstellung	9.695	8.644
Stornoreserve direkt und indirekt	289	273
davon Anteil Rückversicherung	-139	-133
Summe versicherungstechnische Rückstellungen	22.510	21.204

Eigenmittel

Die Eigenmittel im erweiterten Sinn erreichten im Berichtsjahr den Wert von 10,89 Mio. €, der Vergleichswert des Vorjahres lag bei 8,65 Mio. €. Die wichtigsten Positionen betreffen das Grundkapital, das zur Gänze eingezahlt ist (in der Höhe von 730 T€), gesetzliche und freie Rücklagen (7,99 Mio. €) und ungesteuerte Rücklagen (193 T€). Die Solvabilitätsvorschriften gemäß § 73b (1) Versicherungsaufsichtsgesetz wurden von der Gesellschaft jederzeit deutlich übererfüllt.

Kapitalanlagen

Die Position Grundstücke und Bauten betrifft das bebaute Grundstück in der Wollzeile 15 des ersten Bezirks in Wien. Der Zuwachs im Beteiligungsansatz im Berichtsjahr resultiert aus Erweiterungs- und Verbesserungsinvestitionen in das Gebäude.

Die Europäische Reiseversicherung AG hält folgende Beteiligungen:

- 100,00 % der Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich
- 100,00 % der TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien, Österreich
- 13,00 % der Európai Utazási Biztosító Zrt., Budapest, Ungarn
- 10,00 % der Evropská Cestovní Pojišťovna a.s., Prag, Tschechische Republik
- 2,00 % der TRAVIAUSTRIA Datenservice für Reise und Touristik GmbH & Co Nfg. KG, Wien, Österreich
- 2,00 % der TRAVI Holding GmbH, Wien, Österreich

Im Jahr 2010 wurden die Beteiligungen an der ZASO Evropeiskoe turisticeskoe strachovanie, Moskau, Russland, sowie an der ZAT Evropeiske turisticne strachuvannia, Kiew, Ukraine, veräußert. Im Berichtsjahr kam es zu keinen Änderungen im Beteiligungsverhältnis.

Die Kapitalanlagen setzen sich im Berichtsjahr folgendermaßen zusammen:

Kapitalanlagen in T€	2011	Anteil in %	Änderung in %	2010	Anteil in %
Wertpapiere	26.534	74,4	+14,9	23.086	76,3
Sonstige Ausleihungen (Darlehensforderungen)	2.503	7,0	+0,1	2.500	8,3
Grundstücke und Bauten	3.081	8,7	+174,9	1.121	3,7
Depotforderungen aus übernommenem RV-Geschäft	254	0,7	+1,0	252	0,8
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3.285	9,2	+/-0,0	3.285	10,9
Summe Kapitalanlagen	35.657	100,0	+17,9	30.244	100,0

Im Berichtsjahr beträgt der Zuwachs der Kapitalanlagen (ohne täglich fällige Bankguthaben) 17,9% und erreichte den Betrag von 35,66 Mio. €. Neben Grundstücke und Bauten verzeichnete der Bereich Wertpapiere den größten Zuwachs (+14,9%).

ZENTRALEUROPÄISCHE AKTIVITÄTEN

Strategische Ausrichtung

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, setzte auch im Jahr 2011 weitere verstärkte Aktivitäten zur Bearbeitung der benachbarten und nahen Staaten außerhalb Österreichs. Neben der Niederlassung in der Slowakei und den bereits langjährigen Aktivitäten in Südtirol gilt dies für Slowenien und seit 2011 auch für Kroatien. Die Beteiligungen in Ungarn und der Tschechischen Republik komplettieren das Bild des zentraleuropäischen Engagements.

Entwicklung in der Slowakei

Die Niederlassung in der Slowakei, die Europäische Reiseversicherung AG, organizačná zložka Slovensko wurde Ende 2006 gegründet und konnte im fünften vollen Geschäftsjahr 2011 einen außergewöhnlich positiven Wachstumsschub verzeichnen.

Durch die Gewinnung neuer großer Partner konnten die Prämieinnahmen um 74,3% auf nunmehr 4,53 Mio. € gesteigert werden. Die Gesellschaft etablierte sich damit zusehends als einer der führenden Reiseversicherer am hart umkämpften slowakischen Reiseversicherungsmarkt. Mit dem erzielten Wachstum trug die Niederlassung in der Slowakei auch wesentlich zur Gesamtsteigerung des Prämienvolumens der Europäische Reiseversicherung AG, Wien, bei. Auf Grund des guten Wachstums konnte auch eine deutliche Verbesserung der Kostenquote erreicht werden. Die Gesellschaft hat nunmehr die erste Aufbauphase abgeschlossen und für die Zukunft ist das Fundament für ein solides, ertragreiches Wachstum gelegt.

Entwicklung in Slowenien

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, agiert in Slowenien mittels Fronting-Lösungen mit der lokalen Generali-Gesellschaft und ist seit dem Jahr 2010 zusehends auch mittels Direktgeschäft, im Rahmen des Dienstleistungsverkehrs, tätig. Insbesondere konnten einige namhafte Partner in der Reisebranche gewonnen werden. Trotz schwieriger makroökonomischer Rahmenbedingungen konnte auch hier im Jahr 2011 weiteres Wachstum erzielt werden. Die Erweiterung des Angebots ist in Richtung Incoming-Geschäft (Hotel) und CTI (Corporate Travel Insurance) gestartet worden.

Entwicklung in Südtirol

Der Schwerpunkt der langjährigen Aktivitäten der Europäische Reiseversicherung AG, Wien, in Südtirol liegt weiterhin auf den zwei starken Segmenten Hotel und Outgoing. Im Bereich Hotel wird über zahlreiche Partnerschaften insbesondere das Produkt Hotelstorno Plus verkauft. Ein dichtes Netz an Vertriebspartnern (Reisebüros, Reiseveranstalter) bestimmt das Outgoing-Geschäft. Insgesamt konnte im Jahr 2011 auch in Südtirol deutliches Wachstum erzielt werden.

Entwicklung in Kroatien

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, hat gemäß ihrer strategischen Ausrichtung wesentliche Vorbereitungen für den Markteinstieg im Jahr 2011 getroffen und dabei die erste Kooperation mit einem wichtigen Reiseveranstalter in Kroatien begonnen. Wie vor Jahren in Slowenien erfolgte dies im Rahmen einer weitgehenden Zusammenarbeit mit der lokalen Generali-Gesellschaft mittels Fronting-Lösungen. Die Erweiterung des Angebots in Richtung Incoming-Geschäft (Hotel) wurde ebenfalls initiiert. Mit dem EU-Beitritt Kroatiens 2013 ist auch für dieses Land eine weitere Erschließung nach dem Muster Sloweniens geplant.

**Beteiligungen in Ungarn und Tschechien**

Obwohl in beiden Ländern die Reisebranche auch 2011 schwierige Zeiten erlebte und es kaum Wachstum gab, konnten sich die beiden Reiseversicherungsspezialisten gut am Markt behaupten, wachsen und deutlich positive Ergebnisse erwirtschaften. Die beiden Gesellschaften ergänzen das Netzwerk der Europäische Reiseversicherung AG, Wien, im Rahmen der ETIG (European Travel Insurance Group).

RISIKOBERICHT GEMÄSS § 243 UNTERNEHMENSGESETZBUCH

Organisation

Das operative Risikomanagement für die Kapitalanlagen der Europäische Reiseversicherung AG, Wien, ist an das Risikomanagement der Generali Holding Vienna AG ausgelagert. Oberstes Ziel des Generali Holding Vienna Konzerns ist es, das Risiko aus den Kapitalanlagen so zu beschränken, dass die Gesellschaften ihre Verbindlichkeiten stets bedienen können und gleichzeitig ein adäquates Kapitalanlagenergebnis erwirtschaften.

Das Kapitalanlagemanagement der Europäische Reiseversicherung AG, Wien, wird im Sinne eines Funktionsausgliederungsvertrages durch die Generali Capital Management GmbH durchgeführt. Diese bedient sich auf Basis eines Dienstleistungsvertrages unterschiedlicher Dienstleistungen der Generali Investments Deutschland Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln. Die Gruppe Risikomanagement in der Generali Holding Vienna AG ist für die Ermittlung der Risikotragfähigkeit, die Überwachung des Anlageverhaltens, die Durchführung von Analysen zur Aktiv-Passiv-Steuerung sowie für das Reporting und die Berechnung aller relevanten Risikokennzahlen zuständig.

Im Berichtsjahr wurden darüber hinaus weitere Schritte im Rahmen des „Internal Control and Risk Management“ (ICRM) in der Europäische Reiseversicherung AG, Wien, gesetzt. So wurde die ICRM-Aufbauorganisation etabliert und ein Risk Committee konstituiert.

• Marktrisiko

Das Marktrisiko umfasst das Kursrisiko und das Zinsänderungsrisiko von Wertpapieren. Für eine monatliche, zentrale Risikoberichterstattung werden Marktwerte für alle Kapitalanlagen ermittelt. Aufbauend auf diese Marktwerte werden die Risikoprofile für alle Mandate aufgestellt und in eine Limitsystematik gebracht, welche neben der periodischen Berichterstattung auch Ad-hoc-Meldungen einschließt.

• Währungsrisiko

Währungsrisiken spielen in der Veranlagung eine kleinere Rolle, da in der Regel währungskongruent zu den Verbindlichkeiten investiert wird.

• Kreditrisiko

Wertpapierpositionen unterliegen neben dem Marktrisiko auch dem Kreditrisiko des Schuldners. Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners, wobei es sich hierbei auch um Schulden aus Rückversicherungsverträgen, Vermittlern und Kunden handeln kann. Detaillierte interne Richtlinien regeln die Handlungsspielräume in den einzelnen Mandaten. Ebenso gibt es intern festgelegte Limite zur Vermeidung von Kumulrisiken.

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, verfolgt den Ansatz, nur in Anleihen bester Qualität zu investieren. Dies sieht die Gesellschaft als gegeben an, wenn der Kontrahent ein geringes Ausfallrisiko hat oder eine entsprechende Absicherung vorhanden ist. Demzufolge erfolgen Investitionen zum größten Teil in Staatsanleihen von EU-Staaten sowie in Pfandbriefe. Anleihen, die gemäß ihres Ratings nicht mindestens als Investmentgradeanleihen einzustufen sind, werden als Investment nur in Ausnahmefällen herangezogen.

- **Liquiditätsrisiko**

Darunter wird das Risiko verstanden, dass auf Grund von zeitlichen Inkongruenzen in den Zahlungsströmen oder auf Grund von fehlender Liquidität an den Wertpapiermärkten nicht jederzeit den Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft nachgekommen werden kann. Eine Begrenzung dieses Risikos erfolgt über eine Abstimmung der zu erwartenden Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen und den Versicherungsverträgen durch die mehrjährige Planung. Zusätzlich erfolgt für einen Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Vierteljahresbasis.

- **Operationale Risiken**

Das Verlustpotenzial auf Grund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten Vorfällen neben rechtlichen, steuerlichen, politischen und makroökonomischen Änderungen wird als operationales Risiko gesehen.

Da sich operationale Risiken nur bedingt mit Hilfe rein quantitativer Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, werden diese Risiken durch das integrierte Interne Kontrollsystem (IKS) gesteuert und begrenzt. Neben der systematischen Dokumentation der Geschäftsprozesse umfasst dies insbesondere die Identifikation und Bewertung operativer Risiken sowie der gesetzten Kontrollmaßnahmen.

Durch den Eintritt von schwerwiegenden Ereignissen mit der Folge des Ausfalls von Gebäuden, von Mitarbeitern usw. könnten wesentliche Geschäftsprozesse gefährdet werden. Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, ist in das Gesamtkonzept „Notfallplanung“ des Generali Vienna Konzerns eingebettet. An allen relevanten Standorten stehen neben einer adäquaten Organisationsstruktur mit Krisen- und Notfallstäben auch einheitliche und verbindliche Krisen- und Notfallpläne zur Verfügung.

Im Bereich der IT wird die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, von den Konzerngesellschaften Generali IT-Solutions GmbH und der Generali VIS Informatik GmbH unterstützt. Durch die Einbindung der Tochtergesellschaften in das Risikomanagementsystem verfügt der Generali Vienna Konzern über effiziente Instrumente, um IT-Risiken zu erkennen. Zur Risikominderung werden fortlaufend Maßnahmen zur Sicherung der größtmöglichen Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zur IT-Sicherheit und zum Schutz der Daten aller Tochterunternehmen ergriffen, sodass auch im Katastrophenfall der IT-Betrieb sichergestellt ist.

- **Versicherungstechnisches Risiko**

Das versicherungstechnische Risiko, welches sich vor allem aus dem Zeichnen von Risiken im Rahmen von Versicherungsverträgen ergibt, wird in Tarifierungsrisiko, Reservierisiko sowie Stornorisiko unterteilt. In jedem Bereich werden gezielte Instrumente bzw. Verfahren zur Risikosteuerung durch die Controllingbereiche der Gesellschaft selbst eingesetzt. Diese Maßnahmen reichen vom gezielten Einsatz von Schadencontrolling, regelmäßigen Kontrollen durch Facheinschauen bis zu produktspezifischen Bestandsanalysen.

- **Ausblick**

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements ist im Generali Vienna Konzern ein kontinuierlicher Prozess. Insbesondere im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Europäischen Versicherungsaufsichtssystems (Solvency II) hat der Generali Vienna Konzern frühzeitig begonnen sich auf die zukünftigen Anforderungen vorzubereiten. Im Rahmen dieser Arbeiten werden kontinuierlich die internen Modelle weiterentwickelt und die internen Risikomanagement-Prozesse hinsichtlich der zukünftigen Erfordernisse überprüft.

JAHRESERGEBNIS

Für das Geschäftsjahr 2011 ergibt sich einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (€ 844.691,99)

in €

ein Bilanzgewinn in Höhe von	1.980.760,15
------------------------------	--------------

Wir schlagen folgende Verteilung vor:

Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 30,0% an die Aktionäre	219.000,00
Ausschüttung eines Bonus in Höhe von 20,0% an die Aktionäre	146.000,00
und Vortrag auf neue Rechnung in Höhe von	1.615.760,15

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

PERSONAL

Zum Stichtag der Bilanzlegung zählten 87 Beschäftigte (exklusive Vorstand) zum Unternehmen Europäische Reiseversicherung AG, Wien. Davon waren in unserer Niederlassung in der Slowakei 11 MitarbeiterInnen tätig.

FUNKTIONSAUSGLIEDERUNG

Es bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit folgenden Unternehmen:

Generali Holding Vienna AG, Wien,
 Generali Versicherung AG, Wien,
 Generali Capital Management GmbH, Wien.

MITGLIEDSCHAFTEN

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, ist mit der ETIG (European Travel Insurance Group) und dem VVO (Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs) durch Mitgliedschaft verbunden.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Als Erweiterung zu einem bestehenden Pensionskassenvertrag werden seit dem Jahr 2004 für alle Angestellten der Europäische Reiseversicherung AG, Wien, die länger als zwei Jahre im Unternehmen tätig sind, gemäß einer Betriebsvereinbarung („Pensionskasse statt Verbandsempfehlung“) monatlich Dienstgeberbeiträge zur individuellen Pensionsvorsorge der Angestellten an eine Pensionskasse abgeführt.

Für alle Angestellten der Europäische Reiseversicherung AG, Wien, wird ein vom Unternehmen finanziell gestütztes Mittagessen sowie ermäßigte Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen geboten.



AUSBLICK

Durch die weiter steigende Volatilität in der Realwirtschaft erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2012 ein verhaltenes Wachstum.

Dies soll durch Produktinnovationen in den Hauptgeschäftsfeldern, rasche und flexible Erschließung neuer Geschäftsfelder und Vertriebswege sowie durch unseren flächen-deckenden, landesweiten Service gelingen. Dabei fokussieren wir uns auf die Steigerung der Durchdringung, d.h. die Zahl jener Reisenden zu steigern, welche eine Reiseversicherung abschließen.

Besondere Anstrengungen sind für 2012 vonnöten, um die angestrebten Ziele zu erreichen, da das Marktumfeld, auch durch geplante Sparpakete in Österreich, sehr volatil ist und in manchen Marktsegmenten nur ein Null-Wachstum zu erwarten ist, in einigen sogar ein Rückgang.

Dies wird neben dem persönlichen Einsatz unserer MitarbeiterInnen durch die Konzentration auf unsere Stärken erreichbar sein. Wir treten dabei unverändert als eine dem Care-Gedanken folgende Dienstleistungsgruppe auf, die neben dem Kerngeschäft Reiseversicherung auch Geschäftsprozessberatung, Schulung und durch Vermittlung von Kompositversicherungsprodukten den Gesamtbedarf von Vertriebspartnern, Unternehmen und Reisenden vorsorglich abdecken kann.

In unseren Tätigkeitsländern in Zentraleuropa werden wir flexibel auf die wirtschaftliche Entwicklung reagieren, uns auf unsere Stärken als Spezialversicherer konzentrieren und im Verhältnis zum Markt ein überproportionales Wachstum anstreben. Unser Einsatz erfolgt dabei in sorgfältiger Abstimmung mit unseren Aktionären.

Wien, den 28. Februar 2012

Der Vorstand

Dr. Martin Sturzlbaum e.h., Vorsitzender
Jean-François Diet e.h.
Mag. Wolfgang Lackner e.h.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat sich während des Berichtsjahres laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen sowie die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2011 zusammengetreten ist, hat der Vorstand ausführliche mündliche und schriftliche Berichte erstattet und darüber hinaus Quartalsberichte vorgelegt.

Die PwC INTER-TREUHAND GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, hat den vorliegenden Jahresabschluss mit dem Lagebericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2011 geprüft und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung bestätigt, dass er den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Vom Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag über die Gewinnverwendung geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss 2011, der damit gemäß § 96 Aktiengesetz festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Gewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an und beantragt eine Beschlussfassung der Hauptversammlung in diesem Sinne.

Wien, im März 2012

Für den Aufsichtsrat
Dr. Luciano Cirinà e.h.
Vorsitzender

BILANZ AKTIVA

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011

Schaden-Unfallversicherung

Angaben in €	Rechnungsjahr		Vorjahr in T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	72.287,09		101
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke und Bauten	3.080.734,10		1.121
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.781.451,90		1.781
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	0,00		0
3. Beteiligungen	1.503.979,68		1.504
4. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	3.285.431,58	0
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.270.465,92		2.586
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.263.508,13		20.501
3. Sonstige Ausleihungen	2.502.875,00		2.500
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	29.036.849,05	0
IV. Depotforderungen aus dem über- nommenen Rückversicherungsgeschäft	254.022,49	35.657.037,22	252
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	486.427,96		834
2. an Versicherungsvermittler	3.645.345,28		4.508
3. an Versicherungsunternehmen	92.052,62	4.223.825,86	185
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		117.821,45	84
III. Sonstige Forderungen		1.933.318,32	6.274.965,63
			1.251
D. Anteilige Zinsen			
	590.758,67		510
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	277.077,63		205
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	1.293.002,69		4.373
III. Eigene Aktien	0,00		0
IV. Andere Vermögensgegenstände	599.485,54	2.169.565,86	1.321
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	956.724,27		760
Summe Aktiva	45.721.338,74		44.376

BILANZ PASSIVA

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011

Schaden-Unfallversicherung

Angaben in €	Rechnungsjahr		Vorjahr in T€
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital Nennbetrag (730.000,00 €)		730.000,00	730
II. Kapitalrücklagen			
gebundene	2.215.768,55		2.216
nicht gebundene	200.000,00	2.415.768,55	200
III. Gewinnrücklagen Freie Rücklagen		4.658.712,00	3.259
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil		910.903,89	839
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag 844.691,99 € (2010: 883 T€)		1.980.760,15	1.210
		10.696.144,59	
B. Unversteuerte Rücklagen			
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG		191.363,27	191
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen		2.126,48	2
		193.489,75	
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung	6.397.113,68		5.805
2. Anteil der Rückversicherer	-3.039.900,79	3.357.212,89	-2.729
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung	18.109.969,39		18.605
2. Anteil der Rückversicherer	-8.802.268,58	9.307.700,81	-9.261
III. Schwankungsrückstellung		9.695.305,00	8.644
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Gesamtrechnung	288.738,00		272
2. Anteil der Rückversicherer	-139.173,30	149.564,70	-133
		22.509.783,40	
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Abfertigungen		1.280.124,00	1.109
II. Rückstellungen für Pensionen		2.469.003,97	2.824
III. Steuerrückstellungen		3.511,39	868
IV. Sonstige Rückstellungen		3.818.899,28	4.185
		7.571.538,64	
E. Sonstige Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	696.987,52		1.081
2. an Versicherungsvermittler	398.889,48		758
3. an Versicherungsunternehmen	13.122,44	1.108.999,44	41
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		11.744,47	674
III. Andere Verbindlichkeiten		3.629.638,45	2.985
		4.750.382,36	
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		0,00	0
Summe Passiva		45.721.338,74	44.376

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011

Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung

Versicherungstechnische Rechnung

Angaben in €	Rechnungsjahr			Vorjahr in T€
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	59.039.887,02			55.926
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-27.960.544,97	31.079.342,05		-26.638
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	-660.542,79			-3.445
bb) Anteil der Rückversicherer	338.552,85	-321.989,94	30.757.352,11	1.651
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	0,00			0
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	393.384,40			275
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	-27.834.869,37			-24.820
ab) Anteil der Rückversicherer	11.818.056,95	-16.016.812,42		10.503
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	473.178,74			200
bb) Anteil der Rückversicherer	-458.635,70	14.543,04	-16.002.269,38	-67
5. Verminderung von versicherungs- technischen Rückstellungen				
Sonstige technische Rückstellungen Gesamtrechnung	0,00			0
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-21.967.451,00			-20.503
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-1.895.097,67			-2.005
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus RV-Abgaben	13.918.681,35	-9.943.867,32		12.776
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-717.314,94			-246
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-1.051.122,00			-2.196
9. Versicherungstechnisches Ergebnis	3.436.162,87			1.409

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Angaben in €	Rechnungsjahr		Vorjahr in T€
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		3.436.162,87	1.409
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen			
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen: 97.181,65 € (2010: 47 T€)	248.116,11		172
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	160.174,57		165
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	1.231.396,35		1.042
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	193.257,91		711
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	12.515,54	1.845.460,48	16
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-33.878,04		-50
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-1.608.981,24		-694
c) Zinsaufwendungen	0,00		0
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4.365,14		-737
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-56.873,49	-1.704.097,91	-2
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		6.564,12	27
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		-71.103,50	-66
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.512.986,06	1.994
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
Körperschaftsteuer		-904.633,71	-1.287
8. Jahresüberschuss		2.608.352,35	708
9. Auflösung von Rücklagen			
a) Auflösung von Kapitalrücklagen	0,00		0
b) Auflösung sonstiger unverteilter Rücklagen	0,00	0,00	0
10. Zuweisung an Rücklagen			
a) Zuweisung an freie Rücklagen	-1.400.000,00		-350
b) Zuweisung an die Rücklage gemäß § 73a VAG	-72.284,19	-1.472.284,19	-31
11. Jahresgewinn		1.136.068,16	326
12. Gewinnvortrag		844.691,99	883
13. Bilanzgewinn		1.980.760,15	1.210

ANHANG

Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2011 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in geltender Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bewertung erfolgte nach den allgemeinen Grundsätzen gemäß § 201 UGB unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des VAG. Änderungen in den Grundsätzen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden nicht vorgenommen.

Grundstücke und Bauten werden zu Anschaffungskosten bewertet – vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen. Die Nutzungsdauer der Bauten beträgt 38 Jahre.

Sämtliche Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Im Berichtsjahr mussten in allen Bereichen (Aktien, Schuldverschreibungen und Investmentfonds) der Finanzanlagen Abschreibungen vorgenommen werden. Die Summe aus diesen Abschreibungen beträgt 1.566 T€ (Vorjahr: 655 T€). Mögliche Zuschreibungen bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet.

Posten, die auf fremde Währung lauten, werden mit dem Devisenmittelkurs bewertet. Die Bewertung der Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – die mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen werden. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Die Prämienüberträge werden entsprechend den einzelnen Versicherungsarten nach den anerkannten Methoden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabzug beträgt in allen Versicherungssparten 15,0%.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Geschäft und für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden wird durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen.

Seit dem Geschäftsjahr 2010 wird für Spätschäden eine Pauschalrückstellung unter Verwendung einer allgemein gültigen Berechnungsmethodik (Chain Ladder Verfahren) errechnet. Diese Pauschalrückstellung belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf 2,20 Mio. €. Die Berechnung für das Berichtsjahr ergab eine Dotierung dieser Spätschaden-Pauschalrückstellung von 359 T€ und beträgt derzeit 2,56 Mio. €. Die Dotierung fiel vor allem durch die erstmalige Errechnung der Pauschalrückstellung für unsere slowakische Niederlassung in dieser Höhe aus.

Die Regresseingänge betragen im abgelaufenen Berichtsjahr 1,38 Mio. € (Vorjahr: 1,17 Mio. €).

Der Gewinn aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung beträgt exklusive Schadenregulierungskosten in der Gesamtrechnung 3,13 Mio. € (Vorjahr: 3,43 Mio. €).

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum 31. Dezember 2011 mit dem versicherungsmathematischen Wert gemäß den Richtlinien des IAS 19 angesetzt. Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen wurde die Defined Benefit Obligation (DBO) zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 1.280 T€ (Vorjahr: 1.109 T€) ermittelt; das sind 72,2% (Vorjahr: 67,7%) der gesetzlichen und kollektivvertraglichen Abfertigungsansprüche an diesem Stichtag.

Das Deckungskapital wurde unter der Annahme, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Bundesverfassungsgesetz erfolgt, und bei Frauen unter Berücksichtigung der schrittweisen Anhebung auf das Pensionsantrittsalter 65, jedoch spätestens nach Vollendung des 64. Lebensjahres, mit einem Rechnungszinssatz von 4,75% und einem Gehaltstrend von 3,0% berechnet. Austrittswahrscheinlichkeiten werden separat ermittelt. Besondere Zuschläge, die nach dem Kollektivvertrag für den Innendienst unter bestimmten Voraussetzungen bei Kündigung von Angestellten, die das 50. Lebensjahr überschritten haben, zu bezahlen sind, wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden zum 31. Dezember 2011 mit dem versicherungsmathematischen Wert gemäß den Richtlinien des IAS 19 angesetzt. Die Defined Benefit Obligation (DBO) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zum 31. Dezember 2011 ermittelt. Das ab dem Diensteintritt angesammelte Deckungskapital für die bis zum 64. (Frauen) bzw. 65. (Männer) Lebensjahr errechenbaren Dienstjubiläen wurde mit einem Rechnungszinssatz von 4,75% (Vorjahr: 4,75%) und einem Gehaltstrend von 3,0% (Vorjahr: 3,0%) rückgestellt. Ein unternehmensspezifischer Fluktuationsabschlag wurde dabei berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden zum 31. Dezember 2011 nach den Richtlinien des IAS 19 gebildet (Defined Benefit Obligation) und unter der Verwendung der Generationssterbetafel AVÖ 2008-P mit einem Rechnungszins von 4,75% (Vorjahr: 4,75%), einer Steigerung des pensionsfähigen Jahresbezuges von 3,0% (Vorjahr: 3,0%) bzw. der laufenden Jahrespension von 2,1% (Vorjahr: 2,1%) und unter der Annahme, dass der Übertritt in den Ruhestand entsprechend der Regelungen aus der Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt, berechnet.

Für Anwartschaften auf Pensionszuschüsse nach der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs wird seit dem Jahr 2004 in der Generali Pensionskasse AG vorgesorgt.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) werden zeitgleich aufgenommen.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Veränderung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen auf 942 T€ (Vorjahr: 1.165 T€). Die übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten wurden in Höhe der voraussichtlichen Verpflichtungen bilanziert.

Erläuterungen zu Posten der Bilanz

• Entwicklung der Bilanzwerte

in T€	immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
Stand 31. Dezember 2010	101	1.121	1.781	1.504
Zugänge	0	2.003	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Abschreibungen	-29	-43	0	0
Stand 31. Dezember 2011	72	3.081	1.781	1.504

Der Buchwert des Grundwertes beträgt 13 T€. Der Zeitwert des bebauten Grundstücks zum Bilanzstichtag beträgt 6,80 Mio. € (Vorjahr: 4,85 Mio. €). Die Bewertung erfolgt gemäß Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs.

• Posten nach § 81c (2) Versicherungsaufsichtsgesetz (Zeitwerte der Kapitalanlagen)

in T€	2011	2010
Anteile an verbundenen Unternehmen ⁽¹⁾	1.781	1.781
Beteiligungen ⁽¹⁾	1.504	1.504
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ⁽²⁾	2.284	2.738
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ⁽³⁾	24.830	20.874
Sonstige Ausleihungen ⁽³⁾	2.503	2.500

⁽¹⁾ Bewertung zu Ertragswerten oder zu fortgeschriebenen Anschaffungswerten

⁽²⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁽³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten; soweit ein solcher nicht besteht, zu fortgeschriebenen Anschaffungswerten

Wir haben im Berichtsjahr keine derivativen Finanzinstrumente wie Optionen, Futures, Forwards, Swaps und auch keine Vermögensgegenstände im Bestand, in denen ein zinsbringender Vertrag mit derivativen Finanzinstrumenten gekoppelt ist.

Für Kapitalanlagen halten wir am strengen Niederstwertprinzip fest. Für die Bewertung werden Markt- oder Börsenwerte herangezogen. Soweit ein solcher nicht vorhanden ist, wird zu Anschaffungskosten bewertet. Die Möglichkeit der Anwendung der Bestimmungen des § 81h (2) letzter Satz Versicherungsaufsichtsgesetz wird **nicht** in Anspruch genommen.

Die Forderungen an Versicherungsvermittler betragen 3,65 Mio. € (Vorjahr: 4,51 Mio. €). Die Forderungen an Versicherungsnehmer betragen 486 T€ (Vorjahr: 834 T€). Den Forderungen an Versicherungsnehmer steht auf der Passivseite der Bilanz eine Stornorückstellung in Höhe von 289 T€ (Vorjahr: 272 T€) gegenüber. Zu den Forderungen an Versicherungsvermittler wurde eine Einzelwertberichtigung in der Höhe von 60 T€ (Vorjahr: 37 T€) vorgenommen.

Der Bilanzposten „Sonstige nichtversicherungstechnische Rückstellungen“ enthält unter anderem Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube von 353 T€ (Vorjahr: 266 T€), Rückstellungen für Jubiläumsgelder von 127 T€ (Vorjahr: 106 T€) und Rückstellungen für Gleitzeitguthaben von 48 T€ (Vorjahr: 43 T€), sowie die auf die noch nicht verrechneten Prämien entfallenden Rückversicherungsanteile in Höhe von 300 T€ (Vorjahr: 322 T€) und Leistungsprovisionen in Höhe von 1,93 Mio. € (Vorjahr: 2,09 Mio. €).

Die Bilanzposition „Andere Verbindlichkeiten“ besteht neben jenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Wesentlichen aus Buchungen im Zusammenhang mit dem Fast Close der Gesellschaft und betrifft vor allem die Prämien- und Provisionsverrechnung.

Als Konzerngesellschaft der Generali Holding Vienna AG, Wien, haben wir bereits seit 31. Dezember 2004 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Abfertigungs-, Jubiläums- und Pensionsrückstellung im Einzel- und im Konzernabschluss einheitlich zu bewerten und die Rückstellungen ausgehend vom Soll-RLG Ansatz in voller Höhe nach Regeln des IAS 19 gebildet.

• **Finanzielle Verpflichtungen**

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft, aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen, betragen:

in T€	im folgenden Geschäftsjahr	in den folgenden 5 Geschäftsjahren
Verpflichtungen aus Mietverträgen	461	2.307
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	453	2.265

• **Folgende Bilanzpositionen enthalten Umsätze mit verbundenen Unternehmen**

in T€	2011	2010
Sonstige Forderungen	16	19
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	1.150	1.509
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	118	84
Abrechnungsverbindlichkeiten a. d. Rückversicherungsgeschäft	12	674
Die Bilanzposition „Andere Verbindlichkeiten“ enthält Verbindlichkeiten aus der Steuer- und Abgabenverrechnung in der Höhe von	271	349
davon Abgaben für soziale Sicherheit	97	146

Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich für das Jahr 2011 wie folgt auf:

in T€	verr. Prämie	abgegr. Prämie	Aufw. f. Vers.-fälle	Aufw. f.d. Vers.-abschluss	Aufw. f.d. Vers.-betrieb	RV-Saldo
Unfall	4.674	4.660	206	-1.065	-152	-68
Haftpflicht	371	370	-53	-100	-12	-76
sonstige Elementar	27.655	27.422	-16.344	-10.506	-904	-149
Transport	4.673	4.601	-1.619	-1.239	-152	-613
Kranken	20.375	20.046	-9.279	-8.300	-675	-1.283
Gesamtrechnung direktes Geschäft	57.748	57.099	-27.089	-21.210	-1.895	-2.189
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	1.292	1.280	-273	-757	0	0
Summe	59.040	58.379	-27.362	-21.967	-1.895	-2.189

Von der verrechneten Prämie entfallen 4,53 Mio. € auf unsere Niederlassung in der Slowakei.

Der Rückversicherungssaldo aus dem direkten Geschäft war im Jahr 2011 mit -2,19 Mio. € (Vorjahr: -1,65 Mio. €) negativ.

In den Posten „Aufwendungen für Versicherungsfälle“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“, „Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen“ und „Aufwendungen für Kapitalanlagen“ sind enthalten:

in T€	2011	2010
Gehälter und Löhne	4.469	4.436
Veränderungen von Rückstellungen für Personal	81	-73
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	96	792
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.163	1.079
Sonstige Sozialaufwendungen	132	112
Summe Personalkosten	5.941	6.346

Im Berichtsjahr fielen Provisionen in der Höhe von 17,64 Mio. € (Vorjahr: 15,95 Mio. €) an, wobei 16,88 Mio. € (Vorjahr: 15,15 Mio. €) das direkte Versicherungsgeschäft betreffen.

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen in Höhe von 393 T€ (Vorjahr: 275 T€) sind Beträge aus der Auflösung von Forderungswertberichtigungen in der Höhe von 3 T€ (Vorjahr: 4 T€) enthalten.

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und aus Beteiligungen gliedern sich im Berichtsjahr sowie dem Vorjahr wie folgt:

in T€	2011	2010
Európai Utazási Biztosító Zrt., Budapest, Ungarn	97	47
Evropská Cestovní Pojišťovna a.s., Prag, Tschechische Republik	145	110
TRAVIAUSTRIA Datenservice für Reise und Touristik GmbH & Co Nfg. KG, Wien	6	15
Summe Beteiligungserträge	248	172

Die Übertragung der Kapitalerträge des technischen Geschäfts in der technischen Rechnung erfolgt gemäß § 16 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (BGBl. Nr. 757/1992).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Berechnung der angabepflichtigen, aktiven Steuerabgrenzung gemäß § 198 (10) Unternehmensgesetzbuch, welche vereinzelt zu einer langfristigen Ergebnisverlagerung führt, ergibt einen Betrag von 1,64 Mio. € für das Berichtsjahr (Vorjahr: 1,55 Mio. €).

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf 44 T€ (Vorjahr: 52 T€), davon sind im Berichtsjahr 19 T€ (Vorjahr: 25 T€) in der Slowakei angefallen (Prüfung der Zweigniederlassung) und untergliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

in T€	2011	2010
Prüfung des Jahresabschlusses	44	52
davon in der Slowakei	19	25
Summe Aufwendungen für den Abschlussprüfer	44	52

Angaben über rechtliche Verhältnisse

• Zusammensetzung und Veränderung des Grundkapitals

Der Nennbetrag des Grundkapitals lautet 730 T€. Im Jahr 2011 gab es keine Veränderung.

Das Grundkapital ist zur Gänze eingezahlt und ist in zehntausend auf den Namen lautende Aktien eingeteilt.

• Angaben über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft gehört dem Konzern der Generali Holding Vienna AG, Wien, und der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, an und wird von diesen in deren Konzernabschluss einbezogen.

Es bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit folgenden Unternehmen:

Generali Holding Vienna AG, Wien,
Generali Versicherung AG, Wien,
Generali Capital Management GmbH, Wien.

Zwischen der Gesellschaft als Organträger und den Beteiligungsgesellschaften Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, und TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien, besteht ein Organschaftsverhältnis auf dem Gebiet der Umsatzsteuer.

Mit der Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, besteht ein Gewinnabführungs- und Verlustausschließungsvertrag.

• Angaben zu Unternehmen, an denen eine Beteiligung zu mindestens einem Fünftel besteht

in €		letzter vorliegender		
Unternehmen	Anteil 31.12.2011	Jahres- abschluss	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	2011	459.541,45	-83.824,93
TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien	100,00%	2011	97.415,82	3.134,72

Angaben über personelle Verhältnisse

• Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Luciano Cirinà, Wien, Vorsitzender
 Richard Bader, München, Vorsitzender-Stellvertreter
 Dr. Francesco Bosatra (ab 24.09.2011), Triest, Mitglied
 Mag. Andreas Haschka, Wien, Mitglied
 Walter Kupec, Wien, Mitglied

vom Betriebsrat delegiert:

Franz Tesar, Wien
 Veronika Frank, Wien

Vorstand

Dr. Martin Sturzlbaum, Wien, Vorsitzender des Vorstandes
 Jean-François Diet, Wien, ordentliches Mitglied des Vorstandes
 Mag. Wolfgang Lackner, Wien, ordentliches Mitglied des Vorstandes

Die durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen in Österreich lag bei 75,3 Personen (Vorjahr: 74,9). In unserer Niederlassung in der Slowakei waren im Berichtsjahr durchschnittlich 10,5 MitarbeiterInnen (Vorjahr: 9,0) tätig. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und an den Aufsichtsrat bestanden zum 31. Dezember nicht. Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden zum 31. Dezember nicht.

• Aufgliederung der Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Gesamtaufwendungen für Abfertigungen und Pensionen beliefen sich auf 96 T€ (Vorjahr: 792 T€). Davon entfallen 55 T€ (Vorjahr: 61 T€) auf ehemalige Vorstandsmitglieder und 29 T€ (Vorjahr: 28 T€) auf Hinterbliebene von ehemaligen Vorstandsmitgliedern.

• Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorstandsbezüge haben im Berichtsjahr insgesamt brutto 477 T€ (Vorjahr: 444 T€) betragen.
 Die Aufsichtsratsvergütungen haben im Berichtsjahr 2011 brutto 10 T€ (Vorjahr: 10 T€) betragen.

Wien, den 28. Februar 2012

Der Vorstand

Dr. Martin Sturzlbaum e.h., Vorsitzender
 Jean-François Diet e.h.
 Mag. Wolfgang Lackner e.h.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Europäische Reiseversicherung Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, den 28. Februar 2012

PwC INTER-TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Peter Pessenlehner
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.



